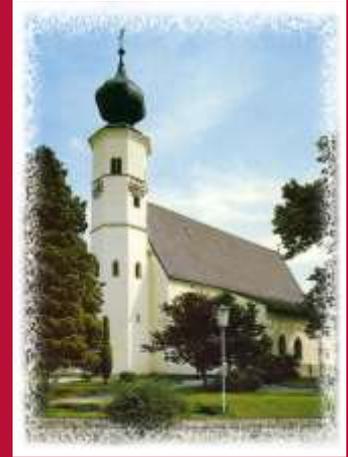


Vitusbote



Pfarrblatt

St.Veit im Mühlkreis

Aus dem Inhalt:



Pfarrfest



Erntedank



Neue Ministranten



Interview

Advent/Weihnachten 2018

Ned so vü grüwin

Ned so vü grüwin
ned so vü soagn.
Ned so vü fiachtn,
wos kemma kinnt, moagn.

Ned so vü jamman,
ned so vü klogn.
Ned so vü schimpfm,
und ned glei vazogn.

Vü mehr a Schneid zoagn,
geht's krump oda ebm.
Vü meha a Freid hobm
mit'n Dosei und dein Lebm!

Heidi Breuer



Inhalt

Pfarrvisitation	Seite 3
KMB—Katholische Männerbewegung	Seite 5
KFB - Katholische Frauenbewegung	Seite 6
KBW— Katholisches Bildungswerk	Seite 8
Kirchenchor	Seite 11
Ministranten	Seite 12
Romreise Ministranten	Seite 14
Firmung	Seite 16
Pfarrfest	Seite 17
Erntedankfest	Seite 20
Goldhauben- und Kopftuchfrauen	Seite 21
Interview Fani Donner	Seite 26
Treffpunkt Spielgruppe	Seite 26
Vor den Vorhang	Seite 29
Geburtstagsjubiläen/ Hochzeiten	Seite 30
Taufen und Begräbnisse	Seite 31
Termine	Seite 32

Heizkostenspende

Wir bitten Sie um einen Beitrag nach Ihrem Ermessen zur Kirchen- und Pfarrheimheizung. Ein Zahlschein ist beigelegt.

Danke!



IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber

Pfarre St. Veit, Schnopfhagenplatz 1
4173 St. Veit im Mühlkreis

Redaktion

Pfarrblatt-Team: Pater Franz Ketter,
Heidi Breuer, Rudolf Hanner, Erich Haudum,
Simone Neumüller, Christine Bumberger,
Katharina Weigl

Gestaltung, Design/Layout

Katharina Weigl

Hersteller (Druck):

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Verlagsort

St.Veit im Mühlkreis

Herstellungsort

Linz

Liebe Pfarrangehörige!

Jedesmal wenn ein neuer Vitusbote verschickt wird, regen sich in mir Dankbarkeit und Bewunderung.

Wir wollen ja unseren Vitusboten nicht des Geldes wegen erarbeiten – nein!

Er gibt Rechenschaft über das Tun Vieler; und er lädt ein zur Mitarbeit.

Denken auch Sie darüber nach, wo Sie sich einbringen könnten.

Vielen Dank!

P. Ketter



Kontakt: Pfarre St. Veit

Pfarramt: 07217/6006

Sekretariat: Montag und Mittwoch
vormittags (8.00-11.30)

pfarre.stveit@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/stveit

Pater Franz Ketter: 07217/6006

Liebe Bevölkerung des Dekanats St. Johann am Wimberg!

Besuche wirken verbindend: Sie dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch über Erfahrungen und Lebensumstände und nicht zuletzt der Beziehungspflege. Wörtlich übersetzt heißt Visitation nichts Anderes als Besuch. In diesem Sinne möchte ich daher auch diese Woche im Dekanat St. Johann am Wimberg verstehen. Gemeinsam mit mir waren Generalvikar Severin Lederhilger und der Bischofsvikar für pastorale Aufgaben Willi Vieböck bei Ihnen zu Gast, um einen Einblick in die Fülle der kirchlichen Arbeit im ganzen Dekanat zu gewinnen.

Mit der neuen Form der Dekanatsvisitation wollen wir der pastoralen Situation entsprechen, in der zunehmend mehrere Pfarren von einem Seelsorger betreut werden und pfarrübergreifende Kooperationen und Knotenpunkte wegweisend sind. Die Visitation erstreckt sich über eine ganze Woche. Dies ermöglicht einen besseren Einblick in den Alltag des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens im Dekanat und eröffnet mehr Raum für Begegnungen.

Für mich als Bischof und für uns als Diözesanleitung ist eine gute Beziehung zu den Pfarrgemeinden und den Dekanaten das Um und Auf. Nur durch unmittelbaren Kontakt ist es möglich, zu sehen und zu hören, wie sich die Situation der Menschen vor Ort darstellt. Was funktioniert gut, wo sind die Kraftquellen, wie wird der Glaube gelebt? Wo hapert es auch, was sind die Enttäuschungen und die Sorgen? Welche Erwartungen gibt es gegenseitig? Wie können wir uns den pastoralen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft stellen? Wie können wir als Diözese gemeinsam gut unterwegs sein?

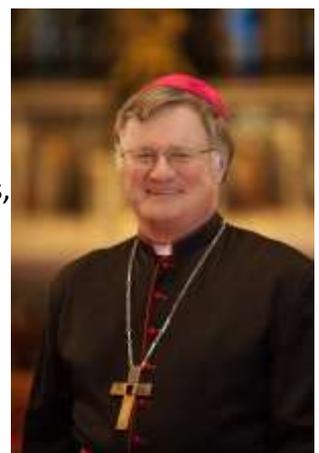
Unsere Diözese befindet sich in einem intensiven Prozess, wie wir die Zukunft der Kirche in Oberösterreich in den nächsten Jahren gestalten wollen. Diesen Weg haben wir unter das Motto „Kirche weit denken“ gestellt. Hier kommt der Visitation im Dekanat St. Johann am Wimberg eine besondere Bedeutung für die gesamte Diözese zu. Denn die Realitäten der Kirche vor Ort sollen sich in den Fragen, in den Analysen, in den Antworten, die gefunden werden müssen, widerspiegeln. Deshalb haben wir insbesondere die personelle Situation der Pfarren hier im Dekanat und mögliche Zukunftsperspektiven in den Blick genommen: Dies betrifft hauptamtlich Angestellte ebenso wie ehrenamtlich Engagierte. Auch wenn wir freilich nicht für alles sofort eine Lösung parat haben können, so sollen die offenen Punkte jedenfalls im Rahmen des Zukunftsweges benannt und bearbeitet werden.

**Kirche
weit denken**

Angesichts der unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse der jeweiligen Generationen sowie der sich rasch ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stehen wir vor großen Herausforderungen. In seinem Rundschreiben Evangelii Gaudium appelliert Papst Franziskus an uns als Christinnen und Christen, im Leben der Menschen nach Anknüpfungsmöglichkeiten für das Evangelium zu suchen, um so die Menschen mit Gott in Verbindung zu bringen. Dieses Anliegen soll auch durch die Visitation Widerhall finden: „Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten!“

So grüße ich Sie alle in Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme bei Ihnen im Dekanat St. Johann am Wimberg.

+ Manfred Scheuer
Bischof von Linz



Pfarrvisitation

Text: Rudolf Hanner
Fotos: Pfarrblatt

In der letzten Septemberwoche fand heuer die neue Form der Visitation in unserem Dekanat St. Johann statt. Das Ziel eines Bischofs war es immer, in seiner Amtszeit jede Pfarre der Diözese einmal zu besuchen. Da dies jedoch zeitlich nicht mehr möglich ist, wurde dieser neue Weg beschritten.

Bischof Manfred Scheuer, Generalvikar Severin Lederhilger und Bischofsvikar Willi Viehböck waren unterwegs, jeder Pfarre, pfarrlichen Gruppierungen und verschiedenen Einrichtungen in den Orten einen Besuch abzustatten und so mit Verantwortlichen und der Bevölkerung in Kontakt zu kommen.

In unserer Pfarre feierte Bischofsvikar Lederhilger am Samstag einen Gottesdienst und danach fand ein Austausch mit der Bevölkerung bei einem Frühstück im Pfarrheim statt. Abschließend kamen Bischofsvikar Lederhilger und P. Ketter noch zu einem persönlichen Gespräch zusammen.



Generalvikar
Severin Lederhilger



**Kirche
weit denken**





Hauptprojekt Adventsammlung 2018 Stern der Hoffnung „Wasser zum Leben“ in Peru



Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Die Felder an den steilen Hängen werden mühevoll von Hand bestellt. Trockenheit bedroht die Ernte. Viele Kinder sind unterernährt. Carmelina und Julio sind Gemüsebauern im kleinen Dorf Carnachique in den westlichen Anden. Ihre Felder liegen auf 2.800 Meter Höhe. Gemeinsam mit ihren Eltern, Kindern und sieben anderen Familien bestellen sie ihr Land. Sie pflanzen Salate, Tomaten und Zwiebeln. Doch aufgrund des Klimawandels bleibt der Regen immer öfter aus.

SEI SO FREI hilft, dringend benötigte Wasserspeicher zu bauen. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden. MINKA, die lokale Partnerorganisation von SEI SO FREI, begleitet die Bergbauernfamilien bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft. Gewächshäuser mit Tunnelfolien bringen eine bessere Qualität und einen höheren Ertrag. Diese Starthilfe ermöglicht Selbstständigkeit und sichert das Einkommen.

Helfen wir diesen Advent gemeinsam den Bergbauernfamilien.
Ihre Spende schenkt Wasser und Leben!

- 25 Euro versorgen eine Familie mit Biosaatgut.
- 43 Euro ermöglichen die Anschaffung eines Ernte-Sets bestehend aus einer Scheibtruhe, einer Pflanzschere und einem Erntemesser.
- 500 Euro kostet die Errichtung eines Wasserspeichers für eine Familie.

Spendenmöglichkeit:

SEI SO FREI
IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562



Auf Grund einer staatlichen **Neuregelung der Spendenabsetzbarkeit** ab 1. Jänner 2017 können Sie Ihre Privatspenden nicht mehr **selbst** als Sonderausgaben in der Arbeitnehmerveranlagung (Einkommensteuererklärung) geltend machen. Ihre Spenden müssen zukünftig von der begünstigten Organisation (SEI SO FREI) an das Finanzamt gemeldet werden. **Dazu sind folgende Daten am Erlagschein bekanntzugeben** und eine **einmalige Nennung** per Telefon oder E-Mail ans SEI SO FREI-Büro (**für 2018 bis spätestens Ende Dezember**):

- 1) Ihren vollständigen Vor- und Familiennamen (Schreibweise lt. Meldezettel)
- 2) Ihr Geburtsdatum, damit Ihre Spende eindeutig Ihnen als Person zugeordnet werden kann. Seisofrei Büro Sonja Hainzl 0732 7610-3463 E-Mail: seisofrei@diezese-linz.at



Die kfb lädt ein zum

ADVENTKRANZBINDEN

Dienstag, 27. November 2018

im Pfarrheim

Du kannst zwischen 13:30 und 20:00 Uhr jederzeit mitmachen.



Adventkränze, Türkränze, Zöpfe, Gestecke

Reisig, Ringe, Draht, Kerzen und Dekomaterial sind vor Ort

Wir laden alle ein, selber binden, binden lassen, Deko auswählen, selber dekorieren, dekorieren lassen oder fertige Kränze kaufen – so kann sich jede Familie über den individuell gestalteten Adventkranz (Türkranz, ...) freuen.



Weihnachtsputz in der Kirche:

Am Freitag, 21. Dezember beginnen wir um 13:30 Uhr mit dem Reinigen der Kirche. Wir freuen uns über jede Mithilfe.



Gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim

am Donnerstag, 14. Februar 2019 um 13:30 Uhr
Gschichtln und Witze, Lieder,

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.



Vortrag „Pilgern“ von Hermann Hinterhölzl

Termin Ende Jänner (siehe Schaukasten)



Sozial-karitativer Arbeitskreis

von Edith Leibetseder

Ich schildere euch im Namen unserer Ausschussleiterin Elisabeth Neundlinger meine Eindrücke rund um den Gottesdienst mit Krankensalbung, welchen wir am 6. Oktober 2018 gefeiert haben.

Es ist jedes Jahr eine große Freude, bereits beim persönlichen Austeilen der Einladungen zu spüren. „Ja, wer kommt denn da? Nimm dir doch einen Moment Zeit...“. Das bekam wahrscheinlich nicht nur ich, sondern auch die anderen MitarbeiterInnen zu hören. Auch Pater Ketter sagte in seiner Ansprache, dass dies mitunter auch ein Grund ist, warum sich dieses Jahr rund 90 Personen nachmittags in die Kirche aufmachten. Von draußen hörte man bereits schöne Musik und Liesi kam allen entgegen, begrüßte herzlich und half, wenn nötig, in die Sitzbänke. Wir freuten uns



sehr, dass auch jene Pfarrmitglieder mit Rollator und Rollstuhl an diesem besonderen Gottesdienst teilnahmen. Danke an die Angehörigen, die dies möglich machten.

Musikalisch gestaltet wurde die Feier durch ein Quartett der Musikkapelle, Barbara Rechberger an der Orgel und dem Gesang der älteren Menschen. Euch allen auch ein Vergelts Gott. Die vorgelesenen Texte passten zum ausgewählten Thema „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ Pater Ketter spendete jedem Einzelnen die Krankensalbung und sagte die Vergebung der Sünden, sowie die

Gesundheit an Körper, Geist und Seele zu. Nach einer sehr schönen Feier und den Dankesworten spielte das Quartett ein Musikstück anlässlich des 80sten Geburtstags unseres Herrn Pfarrers. Währenddessen waren die Mitarbeiterinnen im Pfarrheim fleißig am Kaffeekochen und Kuchen aufschneiden. Die Tische waren schön gedeckt und herbstlich dekoriert. Vielen Dank an euch und jene, die uns mit einer Mehlspeise unterstützten.



Alle genossen das gemütliche Beisammensein und hatten sich viel zu erzählen. Maria Schmidt und Anneliese Füreder begeisterten bei ihrem ersten gemeinsamen Auftritt die Anwesenden mit Musikstücken auf der Geige und der Tenorflöte, sowie auch mit ihrem Gesang und vorgetragenen Gedichten, die von früher erzählten. Sehr berührend war, als nach und nach immer mehr in das Lied „Heimat wie bist du schön“ miteinstimmten.

Ein großes Dankeschön auch an euch und an alle, die unserer Einladung gefolgt sind.



***Nicht du trägst
die Wurzel,
sondern die
Wurzel trägt
dich.***

Fest der Jubelpaare

Auch heuer feierten wir mit einigen Ehepaaren das Fest ihrer Jubelhochzeit. Angeführt durch die Musikkapelle zogen wir feierlich in die Kirche. Dort feierten wir einen sehr schönen Festgottesdienst mit P. Ketter. Danach gingen wir zum gemeinsamen Mittagessen zum Vorstadtwirt Atzmüller. Dankeschön für die musikalische Begleitung durch die Orgel - und Trachtenmusik.

Unsere Jubelpaare:



25 Jahre: Erika u. Franz Obermaier
Brigitte u. Franz Hofbauer
Maria u. Erich Haas
Elisabeth u. Wilhelm Neundlinger

40 Jahre: Hildegard u. Josef Gahleitner
Margit u. Johann Hainy



50 Jahre: Berta u. Rupert Barth
Rosa u. Alois Pirklbauer
Hildegard u. Herbert Mayerhofer

60 Jahre: Hilda u. Josef Barth

Seniorenturnen

Heuer findet bereits zum 20. Mal das Seniorenturnen statt. Wir vom KBW Team haben die fleißigen Turnerinnen mit einem Glaserl Sekt und einer Urkunde überrascht. Ein ganz großer Dank gilt Fr. Sabine Prammer. Sie ist immer wieder bereit, für unsere Senioren als Vorturnerin da zu sein. Ohne etwas dafür zu nehmen und mit vollem Eifer ist sie gerne dazu bereit. DANKE SABINE !!!



Christkindschau`n:

Am **23. Dez. um 16:30** laden wir euch dazu herzlich in die Kirche ein. Es ist bereits ein lieber Brauch geworden für die Kinder, Eltern, Großeltern und jeden, der dabei sein möchte. Auch heuer wollen wir mit Texten und weihnachtlicher Musik dem hektischen Treiben vor Weihnachten entfliehen und uns auf die Geburt Jesu freuen.

Anschließend gehen wir mit unseren Laternen ein Stück durch den Ort zum Pfarrheim. Da lassen wir dann bei Lebkuchen und (Kinder)Punsch den Abend ausklingen.

*Wir vom KBW-Team
wünschen euch
einen ruhigen,
besinnlichen Advent
und ein fröhliches,
gesegnetes
Weihnachtsfest*

Effektive Mikroorganismen – EM (Vortrag)

Am **27. März 2019 um 19:30**

im Hofgart`l der Biobäckerei Hörschläger

Was sind EM, Anwendungsbereiche im Haushalt, Garten, Tierhaltung, Landwirtschaft, Teich u. Gewässer,... Als Biologin wird uns Frau **Mag. Dr. Erika Rokita** vieles über die Wirkung dieser Mikroorganismen erzählen.

Brauchtum im Advent

von Heidi Breuer

Räuchern – Rahnächte

In diesen Nächten wird das Haus vom Familienoberhaupt ausgeräuchert, indem die Glut mit Weihrauch, Resten vom Palmbuschen und geweihten Kräutern vermischt werden. Man zieht damit durch Haus und Stall, um Unheil abzuwenden. Früher glaubte man, dass dieses Ritual, die Gebete und das Weihwasser, Hexen und böse Geister fortjagen könnten. Heute soll es den Segen Gottes bringen. Zusätzlich bekommen die Tiere geweihtes Brot mit Salz, damit Unheil und Krankheit auch von ihnen ferngehalten werde.

Ein Brauch ist, dass die Sternsinger Caspar, Melchior und Balthasar bei ihrem Besuch mit Kreide C + M + B ("Christus Mansionem Benedicat", übersetzt "Christus segne dieses Haus") und die Jahreszahl an die Haustür schreiben. Dabei wurde früher auch Weihrauch auf die warme Ofenplatte gestreut, um zu räuchern und zu segnen.

*Die 4 wichtigsten
Rahnächte sind:
die Nacht des 21.12.
(Thomasnacht),
des 24.12.
(Christnacht),
des 31.12.
(Silvesternacht)
und des 5.1.
(Dreikönigsnacht).*

Bräuche - Rituale - Bedeutungen

Vieles wissen wir nicht mehr, Einiges ist in Vergessenheit geraten,
Manches kommt neu dazu

von Heidi Breuer

Adventkranz

Der evangelisch-lutherische Erzieher Johann Hinrich Wichern aus Hamburg nahm sich 1833 einiger Kinder an, die in großer Armut lebten. Er zog mit ihnen in ein altes Bauernhaus und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventzeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventzeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventsonntagen eine große Kerze, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. Aus dem traditionellen Wichernschen Adventkranz hat sich der Adventkranz mit vier Kerzen entwickelt. Seit etwa 1860 wird der Adventkranz aus Tannengrün gefertigt. 1925 wurde erstmals ein Adventkranz in einer katholischen Kirche aufgehängt. Dies geschah in Köln. Bis der Adventkranz in Österreich ankam, verging rund ein Jahrhundert. Adventkränze in katholischen Kirchen haben oft - analog zur Farbe der Messgewänder - drei violette Kerzen und eine rosarote für den 3. Sonntag (Gaudete). Als „weltweit größter hängender Adventkranz“ wird der Adventkranz über dem Brunnen des Hauptplatzes in Mariazell genannt. Er hat einen Durchmesser von 12 Metern und wiegt 6 Tonnen. Er ist in Anlehnung an den ersten Adventkranz mit 24 Lichtern bestückt.



Herbergsuche



Durch den Satz in der Weihnachtserzählung des Lukas: „... weil in der Herberge kein Platz für sie war“, bildete sich der liebenswürdige Brauch der Herbergsuche, der vor allem in Bayern und Oberösterreich beheimatet ist.

Zum Herbergsuchen oder Frauentragen wird ein Bild Marias (z.B. Maria von der Guten Hoffnung) oder des heiligen Paares (Maria und Josef) verwendet. Auch eine Figurengruppe kommt dafür infrage.

Das Bild macht in den letzten neun Tagen vor Weihnachten die Runde von einer Familie zur anderen. Es erhält für die Zeit seiner Anwesenheit in der jeweiligen „Herberge“ bei der Familie einen Ehrenplatz. Am Abend versammelt sich die Familie (Hausgemeinschaft) zum Abschied vom Bild mit Gebet und Gesang. Ein Familienmitglied überbringt das Bild zur nächsten Familie, von anderen begleitet. Wenn es möglich ist, sollte der Weg zu Fuß zurückgelegt werden (in Anspielung an den Gang Marias zu Elisabeth). Die neuen Gastgeber empfangen das Bild in einer kleinen Feier. Begrüßung, Gesang und Gebet gehören ebenso dazu wie ein Spiel von der Herbergsuche. Ein gemütliches Beisammensein in der neuen Herberge beschließt den Abend. Neun Familien schließen sich zusammen, bei denen das Bild „Herberge“ erhält. Das Los oder einfache Terminabsprache entscheiden über den Tag der Aufnahme des Herbergbildes.

Die Herbergsuche ist eine Möglichkeit, Hauskirche zu verwirklichen. Dieser besinnliche Brauch sollte alle Beteiligten an die mühevollen Herbergsuche der Muttergottes vor rund 2000 Jahren erinnern.

Kirchenchor

von Barbara Rechberger

Im Rückblick zu sehen, was 2018 unser Beitrag für die Pfarre war, macht mir Freude!

Der Kirchenchor ist ein fixer Bestandteil an hohen kirchlichen Feiertagen, aber auch bei Begräbnissen und sonstigen religiösen Zusammenkünften. Wir bemühen uns immer, ein abwechslungsreiches Programm zu finden, um bei unseren Auftritten die Feierlichkeit der Messe zu unterstreichen. Ein kleiner Ausschnitt unseres Jahresprogramms: die Karwoche, das Osterfest, heuer das Priesterjubiläum unseres Pfarrers Pater Franz Ketter, die Hochämter zu Pfingsten, an Fronleichnam, beim Erntedankfest, Allerheiligen und natürlich zu Weihnachten.

*Wer singt,
betet doppelt.*

Ich habe den Artikel zum Anlass genommen, unsere Sängerinnen und Sänger zu befragen, warum sie im Kirchenchor singen. Die Stimmen dazu waren eindeutig und lauten: Das Wichtigste ist die Gemeinschaft und die Freude am Singen, aber auch der Dienst am Nächsten – man singt, um anderen Freude zu bereiten und natürlich auch Gott zu ehren.

Die meisten unserer Mitglieder sind schon mehr als 20 Jahre dabei, und ich als Organistin und stellvertretende Chorleiterin möchte ihnen meinen Dank aussprechen, wie verlässlich sie da sind und ihren Beitrag zum Pfarrleben leisten, ohne große Ansprüche zu stellen.

*... die
Gemeinschaft
und die Freude
am Singen ...*

Unser Chorleiter Clemens Haudum und ich, sowie alle Sänger, würden uns freuen, wenn unser Chor ein paar neue Gesichter und Stimmen bekäme. Ende Jänner werden wir wieder mit einem Probenwochenende beginnen, um uns auf das neue Jahr einzustimmen – bei Interesse einfach bei mir melden!



Ich bedanke mich bei allen fleißigen Sängern und wünsche ihnen, wie auch allen Pfarrmitgliedern eine schöne, besinnliche Adventzeit und ein frohes Weihnachtsfest im Kreis der Familie.



Ministranten

von Maria Möstl

Verkürztes Minilager vom 6.8.—7.8.2018

Diesmal gibt es Fotos und Wörter von froher Gemeinschaft und lustigen, braven Kindern:

Sonne- Hitze- Hoderteich- Hütte- Zelt- Schlafsack- finstere Nacht- Kepling 25- tolle Spiele- Purzelbaum- Salto- Rad- Wasser- Kinderlieder- Gummiboot- Verkleidung- Unmengen Eis- Süßigkeiten- Gummibären- Nutellasemmel- 35 Grad - ohne Zähneputzen- Gemeinschaft- Freundschaft;



Sophie-Julia- Theresa- Felix- Daniel- Simon- Johannes- Danke schön für die großartige Hilfe.



Neue Ministranten

9 Kinder haben sich bereit erklärt;
9 neue Ministranten stehen seit August rund um den Altar,
9 Kinder, die uns in der Pfarre unterstützen—in einem so kleinen Ort ;
die Freude darüber ist wirklich riesengroß;
ein herzliches Danke an die Eltern,
die sie zum Proben und Ministrieren begleiten.

Bischofsvisitation

Dabei waren wir auch bei der Bischofsvisitation:

Danke an die 13 Ministranten, die zur Messe von Generalvikar Lederhilger kamen oder ministrierten und nachher mit der Pfarrgemeinde frühstückten.

Auch am Nachmittag waren wir in Waxenberg mit der größten Gruppe unseres Dekanats vertreten. Bischof Manfred Scheuer wanderte mit allen Ministranten auf die Burg, sogar auf den Turm. Nach einer kurzen Andacht durften alle unserem Bischof Fragen stellen, die er toll, kindgerecht und sehr ehrlich beantwortet hat.

Im Gasthaus Atzmüller in Waxenberg gab es dann eine Schartner Bombe. ...es war beeindruckend.



Sternsingen

Alle **Kinder** ab der Volksschule sind herzlich zur **Sternsingerliederprobe** am **Samstag, 15.12.2018 um 9 Uhr 30** im Heimzimmer eingeladen.

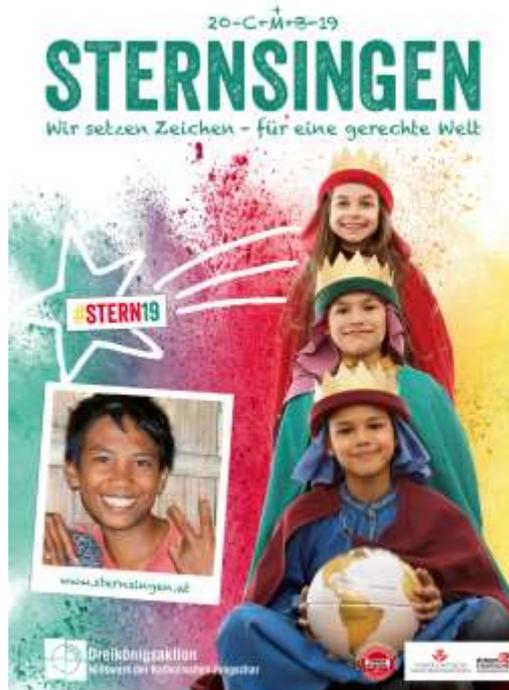
Wir freuen uns über alle Freiwilligen, die diese Aktion in ihrer Freizeit unterstützen.

Auch Jugendliche sind herzlich dazu eingeladen.

Das Sternsingen findet auch heuer wieder im Dezember statt.

Termine dafür sind der 27., 28. und 29. Dezember.

Eine genaue Ortseinteilung hängt dann wieder an den Kirchentüren.

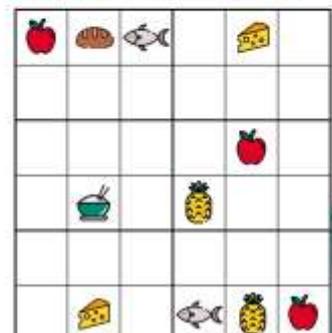


GESUNDES ESSEN FÜR ALLE!

Unsere Partner/innen auf den Philippinen nennen es „Right to food“, das Recht jedes Menschen auf ausreichende und gesunde Ernährung. Mit dem Sternsingen leisten wir dazu einen Beitrag.



In der SUDOKU siehst du je drei wichtige Lebensmittel von den Philippinen und von österreichischen Regionen. Alle sechs müssen jeweils in einem umrandeten Kästchen, in einer Zeile (von links nach rechts) und in einer Spalte (von oben nach unten) vorkommen. Viel Spaß!





Romreise der Ministranten

von Karl, Tobias, Lukas,
Laura, Martina, Petra,
Miriam, Eva, Anna Lena

Am Sonntagabend, 29. Juli, machten sich 9 St. Veiter Ministranten und 3 Begleiter auf den Weg in die Hauptstadt der römisch-katholischen Kirche. Die 16-stündige Fahrt verbrachten wir in einem Bus der Firma Neubauer mit der Nummertafel UU-Rom 1. Unsere 53-köpfige Busgruppe bestand neben uns aus den Pfarren Eidenberg, Herzogsdorf und St. Gotthard. Unsere Busbegleiterin Elisabeth Greil teilte die Schlauchschals in den 3 Farben schwarz, rot, weiß und Lederarmbänder mit 5 Knöpfen zum Tauschen aus. Durch den Tausch-

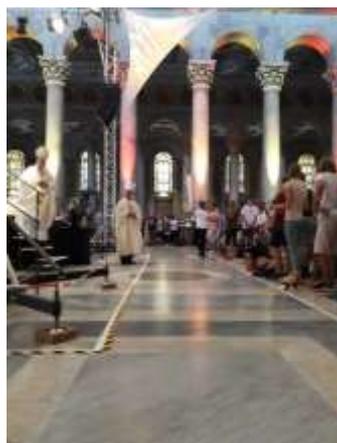


handel lernten wir uns im Bus näher kennen und die Fahrtzeit wurde dadurch ein wenig verkürzt. Am Montag erreichten wir am Vormittag die Stadtgrenze Roms bei 35 Grad Außentemperatur. Im Hotel Ascot stellten wir die Koffer ab, gingen zum Termini (Hauptbahnhof) von wo wir mit der Metro



gleich zum Trevi-Brunnen führen. Weiter ging's zum Pantheon und zu einem Kloster, in dem wir den ersten Knopf ergattern konnten. Am Platz Navona gönnten wir uns das erste Eis. Nach einem langen Fußmarsch kamen wir ins Hotel zurück. Unser erster Eindruck ist relativ gut ausgefallen, auch wenn wir es von zu Hause anders gewohnt sind. Unser Busfahrer hatte Pech, er bekam kein Zimmer in unserem Hotel. Am späten Abend aßen wir im Restaurant Mangrovia, danach fielen wir erschöpft ins Bett.

Am Dienstag war um 6 Uhr 30 Tagwache, diesen Tag verbrachten wir meistens in der Warteschlange. Trotz des baldigen Aufstehens standen wir bis 11.30 in der prallen Hitze auf dem Petersplatz. Währenddessen tauschten wir die Wallfahrtstücher, schrieben Karten oder spielten UNO. Als wir die Kontrolle passiert hatten, stand dort ein Plakat: Wegen Papstmesse sind die Krypta und die Kuppel ab 11 Uhr geschlossen. Enttäuscht sahen wir nur den Petersdom. Mittagessen gab es wieder im Mangrovia. Am späten Nachmittag brachen wir zur Papstaudienz auf. Leider haben wir es nicht ganz auf den Petersplatz geschafft, da 60.000 Ministranten und noch zusätzlich andere Personen dort waren. Dement-



sprechend sauer waren wir nach diesem verpatzten Highlight. Einen schönen Ausklang dieses Tages verbrachten wir noch am Piazza del Popolo, wo wir Pizza aßen, der Musik eines Straßenmusikers lauschten und den Ausblick genossen.

Am nächsten Vormittag brachen wir zum Kolosseum auf. Leider bekamen wir es nur von außen zu sehen, obwohl sich unsere Busbegleiterin 5 Stunden für die Tickets anstellte. Laut Ticketschalter hätten sich alle 53 Personen anstellen sollen - Italien eben. Während der Wartezeit besichtigten wir das Forum Romanum und das Kapitol. Weiter ging es zum Österreicher Fest nach Sankt Paul vor den Mauern. Das Vorprogramm, das Nikki Leitenmüller gestaltete, war toll. Die hl. Messe feierte der Jugendbischof, Weihbischof



der Diözese Wien, Stephan Turnovzsky. Diesmal hatten wir einen guten Platz und die Stimmung von 4.000 Ministranten war super. Im Park von Sankt Paul vor den Mauern gab es eine kleine Agape mit Pizzaschnecke, Croissant, Apfel und stillem Wasser. Gemeinsam wurde gespielt und getanzt. Anschließend gingen wir zur Spanischen Treppe und trafen dort zufällig Johannes Matthias Roth, von dem wir ein Autogramm ergatterten. Er ist ein evangelischer Pfarrer aus Deutschland und zugleich Komponist des heurigen Wallfahrtsliedes „Suche Frieden“. Mit ihm sangen wir dieses Lied auf der Spani-

schen Treppe. Viele Minis unserer Gruppen ließen sich auch ihr Kapperl von ihm signieren.

Am Donnerstag standen wir um 6 Uhr auf, die Calixtus Katakomben und eine Fahrt ans Meer standen am Programm. Die frischen 14 Grad in den Katakomben waren eine willkommene Abkühlung. Nach dem Verlassen der Gräber stiegen wir wieder in den Bus und fuhren nach Zingarine, etwa 1 Stunde außerhalb Roms. Dort badeten und spielten wir im Meer, der Sand war so heiß, dass man sich fast die Füße beim Laufen verbrannte. Trotz mehrfachen Eincremens hatte fast jeder einen Sonnenbrand. Eine halbe Stunde AfterSUN später, gingen wir in die Stadt, um Souvenirs für unsere Familien und uns selbst zu kaufen.



Da wir noch viel in Rom vorhatten, gab es am Freitag wieder Frühstück um 6 Uhr. Danach brachen wir ein zweites Mal zum Petersplatz auf, diesmal nur in der St. Veiter Pfarrgruppe, um die Kuppel zu besteigen. Nach nur einer halben Stunde in der Warteschlange ging es mit dem Lift und die schrägen, schmalen Gänge auf die Kuppel 133 Meter hinauf. Der Innenrundgang in der Kuppel machte uns das riesige Ausmaß dieser Kirche bewusst. Der Blick über die ganze Stadt Rom und die Vatikanischen Gärten begeisterte jeden. Auch die Krypta sahen wir an diesem Tag. Zu

Fuß wanderten wir zur Laterankirche und gingen auf die Heilige Treppe. Das letzte Essen gab es wieder im Hotel Mangrovia. Nachher besuchten wir noch die Basilika Santa Maria Maggiore, wo gerade ein österreichischer Gottesdienst war. Beim anschließenden Eis überraschten uns ein paar Regentropfen. Jeder kaufte noch Essen und Trinken für die Heimreise ein und um 17 Uhr saßen wir alle im Bus. Am nächsten Morgen um 7.30 gab es beim Voralpenkreuz wieder ein österreichisches Frühstück. Müde kamen wir nach fast 16 Stunden in Sankt Veit an.



**Gefahrene Kilometer: 2.360;
gegangene Kilometer 71;
gegangene Schritte fast 140.000;
verbrauchte Pflaster: 3 Stück;
echte Schlafstunden: nicht viel;
getrunkenes Brunnenwasser: viel zu viel**



Firmung

von den Firmbegleitern



Bewahre dir die Offenheit für Gottes Geist, der dir durch das Sakrament der Firmung geschenkt wurde. Habe Mut und Freude, in deinem Leben ein echter Christ zu sein. Das wünsche ich euch von ganzem Herzen.....Dieser Text stand auf eurem Bild, das ihr bei der Firmung von Bischof Manfred Scheuer erhalten habt. Dies wünschen euch auch von Herzen alle Firmbegleiter.

Ein ganz großes, herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.



Pfarrfest 14. Juli 2018

Text: Georg Hackl
Fotos: Norbert Kasberger

Das Pfarrfest fand heuer zum 22. Mal statt.

Das Pfarrfest war heuer eine großartige Veranstaltung.



Als Treffpunkt für Jung und Alt ist es im Veranstaltungskalender des Ortes und der Pfarre fest verankert und bietet jedes Jahr eine Möglichkeit der Begegnung und der Gemeinschaft. Das Fest begann bei herrlichem Wetter mit der Hl. Messe, gelesen von P. Franz Ketter und musikalisch von der Musikkapelle verschönert. Pater Ketter konnte als Ehrengast Schwester Antonia Gattringer begrüßen. SR. Antonia gab in Ihrer Ansprache einen beeindruckenden Bericht über ihre Tätigkeit





als Missionsschwester in Südafrika. Sie bedankte sich auch für die immer großartigen Spenden aus der Pfarrbevölkerung St. Veit.

Nach dem Gottesdienst gab die Musikkapelle noch einige Musikstücke zum Besten.

Viele St. Veiter nützten auch anschließend die Gelegenheit, in gemütlicher Runde mit Schwester Antonia zu plaudern.

Die vielen Gäste wurden von unserer Jugend mit Essen und Getränken versorgt.



Wie jedes Jahr gab es für die kleinen Gäste Hüpfburg und Gokart. Auch auf den Luftballonstart freuen sich die Kinder jedes Jahr aufs Neue.

Mit köstlichen Mehlspeisen von den Frauen der Pfarre wurden wir wieder verwöhnt.

Die Feuerzelten sind bei unserem Pfarrfest immer eine beliebte Tradition.

Heuer war das Schätzspiel besonders spannend. Zu schätzen war, wie lange Schwester Antonia schon ihre Missionstätigkeit ausübt - geschätzt in Tagen.

Zwei Jungmusiker aus Rohrbach sorgten nachmittags für musikalische Unterhaltung.





Vielen Besuchern konnte am Nachmittag der Gewitterregen die Feierlaune nicht verderben und sie blieben bis in die Abendstunden fröhlich.

Dass ein solches Fest gelingt, braucht es viele Besucher und dafür gilt allen ein herzlicher Dank.



Ein besonderer Dank gilt der Musik, der Feuerwehr und dem Sportverein, die immer wieder verschiedene Geräte für unser Fest zur Verfügung stellen.

Auch besonders erwähnen möchte ich die Jugend, die alle Jahre bereit ist, die Gäste mit Getränken und Speisen zu bewirten.



Ich möchte auch den vielen Helfern danken, die immer bereit sind, für unser Pfarrfest einen Dienst zu übernehmen.

Eine Bitte an alle: Unterstützt uns auch beim nächsten Pfarrfest 2019, damit wir wieder ein Schönes, gemeinsames Fest feiern können.



*„Gesamt wurden € 4.000,- an Sr. Antonia überwiesen Sie hat sich sehr darüber gefreut und konnte das Geld gleich für ihre Hilfsprojekte einsetzen“
(Heli Roth)*



Erntedankfest 23. September

Text: Simone Neumüller
und Christine Bumberger
Fotos: Clemens Prammer

Erntedanklied

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand;
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Ref.: Alle gute Gabe kommt her
von Gott dem Herrn;
Drum dankt Ihm, dankt;
drum dankt Ihm, dankt; und hofft auf Ihn!

2. Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein
und wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot.
Er geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott. REF...

3. Was nah ist uns was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
das Sandkorn und das Meer.
Von Ihm sind Büsch und Blätter
und Korn und Obst, von Ihm.
Das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm. REF...

4. Er lässt die Sonn aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf;
Er lässt die Winde wehen
und tut die Wolken auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
Er macht uns frisch und rot;
Er gibt dem Vieh die Weide
und seinen Menschen Brot. REF...

*(Erntedanklied, Autor:
Matthias Claudius (1740-1815))*

ERNTE:

Wir Bauern säen und ernten – aber beim Gedeihen der Früchte können wir nur auf Gott vertrauen. Durch die Trockenheit im Sommer wurde uns heuer wieder bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, immer genügend Futter für unsere Tiere zu haben. Das viele Obst und Gemüse, das uns im Herbst geschenkt wurde, war aber ein reicher Segen.



DANKEN:

Wir vergessen oft zu danken, weil in unserem schönen Leben vieles so selbstverständlich ist. Wir wohnen in einem friedlichen Land im Wohlstand, haben gute Freunde, nette Nachbarn und vieles mehr. Danken macht aufmerksam. Es sagt meinem Nächsten, du bist mir nicht gleichgültig, ich schätze dich. Deine Anteilnahme an meinem Leben ist mir eine große Hilfe. Ich fühle mich geborgen, darum DANKE.





Goldhauben- und Kopftuchgruppe

von Christa Prammer

Erntedank

Gott für das "tägliche Brot" danken, und für all das, was unser Leben lebenswert macht. Dankbarkeit als Lebenskultur. Den kleinen Dingen achtsam begegnen, in denen spürbar ist, dass Gott uns begleitet.

Am Sonntag, 23. September 2018 feierte die St. Veiter Pfarrgemeinde Erntedank.

Die wunderschöne Erntekrone wurde von der Landjugend bei einem festlichen Einzug in die Kirche gebracht. Die Musikkapelle und die Goldhauben- und Kopftuchfrauen mit den vielen Häubchenmädchen umrahmten das schöne Fest. Nach dem feierlichen Festgottesdienst mit Pater Franz Ketter luden die Goldhauben- und Kopftuchfrauen zu einer Agape in das Pfarrheim ein, wo drei junge Musikanten die Gäste mit ihrem Können auf der Ziehharmonika erfreuten. Trotz nicht so schönem Wetter nahmen viele Besucherinnen und Besucher die Einladung gerne an und genossen die angenehme und fröhliche Atmosphäre.



Obfrau Christa Prammer mit der jüngsten unserer Gruppe Madlene Steininger (4 Jahre)



Die St. Veiter Goldhauben- und Kopftuchfrauen mit den vielen Häubchenmädchen

Nach dem gut besuchten Gottesdienst, der wunderschön vom Chor mitgestaltet wurde, spielte uns die Musikkapelle zur anschließenden Agape ins Pfarrheim.



*Es tut nicht weh, das kleine Wort
Und wär viel öfter angebracht
Es hilft dir stets an jedem Ort
Hat manche Tür schon aufgemacht*

DANKE



Drei fescche Musikanten: Jonas Lepschy, Stefan Rechberger und Tobias Lanzerdorfer musizierten bei der anschließenden Agape.



Es war ein gemütliches Zusammensein mit vielen Gesprächen.



Herzlichen Dank den Frauen der Goldhauben- und Kopftuchgruppe für die Bewirtung bei der Agape!

Roraten

Den Advent bewusst und in Einstimmung auf Weihnachten zu verbringen

Den Ursprung haben Roratessen als Danksagung und zu Ehren Marias, die im Advent als Mutter des Herrn eine besondere Rolle einnimmt.

Nicht selten folgt der Messe das gemeinsame Frühstück der Gottesdienstgeher, damit diese nicht nur geistig, sondern auch körperlich gestärkt in den Tag starten können. Roratessen sind eine Hilfe, den geistlichen Charakter des Advents wiederzuentdecken und die Gemeinschaft zu erfahren, die mit dem Miteinander-Mahl-halten der Christen von Anfang an verbunden war.

Schon seit vielen Jahren finden auch in unserer Pfarrkirche Roratessen statt. Heuer sind diese wieder jeweils am Mittwoch, 5. Dez., 12. Dez. und 19. Dez., um 6.00 Uhr.

Sie verleihen dem Advent einen ganz besonderen Charakter und stimmen auf die schöne Weihnachtszeit ein.

Im Anschluss an die Roraten laden die Goldhauben- und Kopftuchfrauen alle zu einem gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim sehr herzlich ein.



Weihnachtsmarkt

Am Samstag, 1. Dezember 2018 findet am St. Veiter Ortsplatz der alljährliche Weihnachtsmarkt statt. Diese Gelegenheit nützen die Goldhauben- und Kopftuchfrauen, ihre weihnachtlichen Bastelarbeiten zu verkaufen. Es werden viele schöne Adventkränze, Türkränze, kleine Geschenkartikel und selbstgebackene Weihnachtskekse angeboten.

Am Freitag, 30. November besteht bereits die Möglichkeit, beim Sparmarkt Hartl in St. Veit diverse Advent- und Türkränze zu erwerben.

Christa Prammer bedankt sich als Obfrau bei allen, die die Goldhauben- und Kopftuchgemeinschaft bei all ihren Aktivitäten unterstützen. So macht es auch Freude und gibt Kraft, weiter zu machen, obwohl es in der heutigen Zeit nicht immer ganz so einfach ist. Besonders erfreulich sind die vielen Häubchenmädchen, die die Frauengruppe durch ihr Dabeisein bereichern. Sollte jemand Interesse verspüren, in unserer Gemeinschaft mitzumachen, Kontaktaufnahme mit mir genügt. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

Christa Prammer

Obfrau der Goldhauben- und Kopftuchgruppe

Erntedankfest der Kindergartenkinder

von Katharina Prammer

Ein sehr stimmiges Erntedankfest feierten die Kindergartenkinder bereits am Freitag vor dem Erntedank der Pfarrgemeinde.

Da heuer eine reichliche Obsternte eingebracht werden konnte und wir zum ersten Mal Äpfel von unserem Apfelbaum im Kindergarten ernteten, war es für uns naheliegend, den Schwerpunkt des Festes auf den „APFEL“ zu legen. Wir vermittelten dabei Sachwissen über Wachstum, Reife und Ernte.

Verschiedene Aktivitäten zum Thema APFEL konnten wir den Kindern anbieten und ermöglichen, angefangen von der Apfelbetrachtung und Verkostung über die Weiterverarbeitung und Lagerung. Wir trockneten Apfelringe, bereiteten Apfelmarmelade zu und durften bei Frau Lummerstorfer Anni beim Apfelsaftpressen dabei sein.

Durch diese verschiedenen Angebote konnten wir die Freude auf das Fest wecken. Jedes Kind war mit großer Begeisterung und Eifer an den Vorbereitungen beteiligt.

Mit unseren geschmückten Traktoren, beladen mit selbst zubereiteten Apfelköstlichkeiten und Brot, fuhren wir in die Kirche. Wir sangen unsere Lieder, lauschten der Geschichte „Vom Kern zum Apfel“ und dankten für die Ernte. Anschließend segnete Pater Ketter die mitgebrachten Apfelspeisen, welche wir im Kindergarten in feierlicher Stimmung gemeinsam genossen.

Auch P. Ketter fühlte sich bei unserer Erntedankjause wohl.

Für uns war es eine Freude, dass sich so viele Eltern, Verwandte und auch Freunde Zeit genommen haben, mit uns zu feiern.

Ein großes DANKESCHÖN an alle!



Schulbeginn-Gottesdienst

von Gabi Hölzl
Religionslehrerin

Wie jedes Jahr begannen wir auch heuer das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst in der Kirche.

"Unsere Schule - ein buntes Netz der Gemeinschaft"
lautete das Motto.

Netze kennen wir aus unserem Alltag.

Ein Netz besteht aus vielen einzelnen Fäden, die miteinander verknüpft sind. Dadurch wird es stabil. Ein Netz trägt und hält zusammen. In einem Netz ist man gut aufgehoben. Es vermittelt Halt und Sicherheit. Es gibt z. B. das Netz unter dem Zirkusseil, aber auch das **Netz der Gemeinschaft**. Wir alle sind mit den "Fäden unseres Lebens" miteinander verknüpft, so wie die Fäden in einem Netz.

Es kommt auf jeden einzelnen an. Jeder trägt dazu bei, dass das Netz der Gemeinschaft uns alle trägt, dass wir uns geborgen fühlen und einen guten Zusammenhalt erleben.

Gott hat uns verschiedene Talente und Fähigkeiten gegeben, damit wir an diesem Netz knüpfen. Jeder soll seine Begabungen dafür nützen, etwas Gutes für die Gemeinschaft zu tun. Jeder ist gleich wichtig!

Aber eine gute Gemeinschaft zu sein, das ist gar nicht so einfach. Es gibt sehr vieles, was eine Gemeinschaft zusammenhält – wie unsichtbare Fäden, die miteinander ein großes, festes Netz bilden.

Anstelle der Fürbitten formulierten Schüler Vorsätze und knüpften bunte Fäden in das Netz, das den Altar schmückte:

Mit meinem **roten** Faden möchte ich sagen: Ich schenke dir meine Zeit. Ich höre dir zu.

Mit meinem **blauen** Faden möchte ich sagen: Du kannst dich auf mich verlassen.

Mit meinem **grünen** Faden möchte ich sagen: Ich sage dir ein gutes Wort. Ich helfe dir.

Mit meinem **weißen** Faden möchte ich sagen: Ich freue mich, wenn es dir gut geht. Wir wollen zusammen spielen und lernen.

Mit meinem **gelben** Faden möchte ich sagen: Ich freue mich über deine Lernerfolge. Ich lasse mich anstecken, wenn du lachst. Ich bin für dich ein Sonnenstrahl.

Mit meinem **schwarzen** Faden möchte ich sagen: Ich sehe, wenn dich etwas bedrückt. Ich tröste dich.

Mit meinem **lila** Faden möchte ich sagen: Ich bitte um Verzeihung. Ich reiche dir die Hand.

Religionslehrerin: Und ich ergreife den **unsichtbaren** Faden, den Jesus uns Menschen von Gott schenkt. Er sagt: Bleibt in meiner Liebe. Haltet meinen Faden fest. Knüpft immer wieder an diesem Netz.

Hören wir nie auf, an diesem Netz weiterzuknüpfen!



Interview

von Katharina Weigl

Franziska „Fani“ Donner

war lange Jahre Schulwartin, dann Messnerin und helfende Hand bei vielen Dingen in der Kirche und im Kirchenjahr



Fani und ich kennen uns eigentlich nur vom Sehen. Nach der Messe am Sonntag hab ich sie angesprochen, ob ich sie besuchen darf und sie mir ein wenig über sich und die vielen Dinge, die sie in ihrem Leben gemacht hat, erzählt.

Als ich dann am nächsten Tag zur vereinbarten Zeit zu ihr gekommen bin, war bereits der Tisch vorbereitet und wir haben bei Kaffee und Keksen viel über vergangene Zeiten geplaudert.

Fani, erzähl mir einfach von dir und was du alles machst und gemacht hast!

Ja, ich war früher Schulwart in St. Veit – über 30 Jahre. Erst noch in der alten Schule, dort wo jetzt der Elektro Füreder drin ist und dann in der neuen Schule.

Da haben wir einmal in der Chronik nachgelesen. Die ist noch in Kurrent geschrieben und da hab ich einem Lehrer beim Lesen geholfen, weil ich hab's die ersten 2 Jahre in der Schule noch geschrieben. Auch dem Hanner Rudi hab ich für die Turmkreuz-Steckung vor ein paar Jahren beim Chronik-Lesen geholfen, weil die ist auch noch Kurrent. Da hab ich's vorgelesen und der Rudi hat mitgeschrieben. Des Lesen ist garnicht so leicht, weil die Pfarrer früher oft solche „Haxen“ geschrieben haben. Der Herr Pfarrer Huber, der hat schön geschrieben.

Der Pfarrsekretärin hab ich einmal geholfen, die ganzen Gräber in den Computer eingeben. Da gibt's einen Plan und da haben wir zusammengeholfen, weil die war ja nicht aus St. Veit, die hat's ja nicht gewusst. Und auch dem Diakon hab ich oft wo geholfen, weil der hat ja die Leute nicht gekannt, wie er hergekommen ist. Er hat ja in St. Veit vorher nichts zu tun gehabt.

„es gibt so viele Handgriffe, die keiner weiß“

Und es gibt auch so viele Handgriffe ...?

Ja, da gibt's so viele kleine Handgriffe, die keiner weiß. Zum Blasl-Segen austeilen, da helf ich dem Pater Ketter immer, weil da gehören 2 Kerzen dran. Die müssen passen, damit das Wachs auf die Löffel tropft, aber dem Pfarrer dürfen's auch nicht im Weg sein. Und das sind so kleine Griffe, die weiß nicht leicht wer, wenn er's noch nie gemacht hat.

Die Kelchtücherl und die Altartücher hab ich früher auch immer gewaschen und gebügelt und dann halt das Richtige wieder hingelegt. Des weiß ja der Pfarrer nicht so genau, was da hin gehört. Dann

hat's halt oft geheißen „Fani komm....“ Naja, das is schon ein Haufen Arbeit das Waschen und Bügeln, weil schön glatt soll's ja auch sein.

Und dann bei der Erstkommunion helfen, die Kerzen von den Kindern anzünden und auslöschten, oder für Fronleichnam die Fahnen herrichten. Für die Sternsinger hab ich am Heiligen-Drei-Königstag immer Würstel gemacht und natürlich die Gewänder gerichtet, Sterne repariert und dann wieder alles ver-räumt.

Wie bist du dazu gekommen?

Ja, wie die frühere Messnerin, die Christl im Spital war, da hat sie mich angerufen. Ich hab ihr ja vorher auch schon öfter geholfen, wie ich in der alten Schule gewohnt habe. Da hat sie mir öfter geschrien, wenn sie wen gebraucht hat. Sie hat mir dann den Schlüssel für die Sakristei gegeben und ich hab sie vertreten. Wie der Pater Ketter dann gekommen ist, hab ich ihn schon gefragt, ob das passt und es war ihm eh recht.

Bei jedem Pfarrer war's a bisserl anders, ich hab's halt dann so gemacht wie's der Herr Pfarrer gesagt hat. Das war ja bei den Schuldirektoren und den Bürgermeistern auch nicht anders.

Beim Roten Kreuz war ich auch 14 Jahre, aber das hab ich dann aufgehört. Zum Wochenende hab ich dann ja auch was kochen müssen, wenn der Pater Ketter und der Diakon da waren und dann in der Früh wieder Frühstück machen. Den Haushalt im Pfarrhof halt - putzen, waschen und kochen. Auch den Hof und den Garten in Stand halten.

Der Diakon ist dann auch immer am Mittwoch den ganzen Tag da gewesen und bis Donnerstag über Nacht geblieben, weil es dann am Donnerstag in der Früh eine Kindermesse gegeben hat. Da bin ich dann auch immer mit den Kindern als Begleitung mit bis zur Schule gegangen.

Hat dich da jemand gefragt, ob du das machen könntest?

Der Pfarrer Leopoldseder hat mich gebeten, dass ich mich um den Pfarrhof kümmere.

Messner bin ich erst geworden, wie ich in die Pension gegangen bin. Aber der Pfarrerköchin hab ich vorher auch schon geholfen. Beim Kripperl-Herrichten hab ich ihr immer beim Heruntertragen geholfen, weil da ist so eine blöde Stiege. Das hätte sie mit ihren offen Füßen nicht können. Dann bin halt immer ich hinauf und herunter gerannt. Ich glaub des sind schon mehr als 30 Jahre. Die Heiligen-Drei-Könige, die gehören ja dann auch hingestellt, aber nicht schon zu Weihnachten. Naja und dann ruft mich halt der Pater Ketter an und fragt mich, ob ich kommen könnte, weil immerhin gehört das ja gemacht. Genauso wie das Jesukinderl in die Krippe legen am Heiligen Abend. Das Jesukinderl muss ja auf die Welt kommen.

„...das Jesukinderl muss ja auf die Welt kommen...“

Jetzt kommt die Adventzeit?

Ja im Advent da sind immer die Roraten, da geh ich. Da sind eh immer viele Leute, weil da gibt's dann ein Frühstück, das die Goldhaubenfrauen machen. Unter der Woche sind halt recht wenige Leute in der Kirche. Ich geh schon jeden Tag. Solange ich so gehen kann, da geh ich schon in die Kirche.

Für die Klassen in der Schule hab ich früher auch immer einen Adventkranz gebunden. Für mich mach ich jetzt keinen Kranz mehr. Ich hab so einen Ständer, da mach ich mir grüne Zweigerl dran und dann kann ich die Teelichterl anzünden.

Was wünschst du dir? Was ist dir wichtig?

Mir wär das Wichtigste, dass man zusammenhält und zusammenhilft. So wie ich das früher bei meiner Arbeit erlebt habe.



Treffpunkt Spielgruppe

von Edith Leibetseder

Ein neues Spielgruppenjahr hat wieder begonnen. Zuvor verbrachten wir (Atzmüller Susi, Michaela Wolfesberger, Julia Stumptner und Edith Leibetseder) mit 20 Kindern einen kreativen, duftigen August-Nachmittag im Rahmen des Ferienprogrammes im Pfarrheim. Zum Thema „Selbstgemachtes für die Badewanne“ gossen wir Seifen und modellierten Badekugeln. Danke an alle, die mitgeholfen haben.



Seit Anfang Oktober beleben wieder 15 Kinder mit ihren Müttern wöchentlich bzw. alle zwei Wochen das Pfarrheim. Wir sagen Dankeschön für die Benutzung der Räumlichkeiten und dafür, dass es immer angenehm warm ist.



Mittwochs treffen sich die Größeren, die Igel-Gruppe. Wir starten im Sitzkreis mit Liedern, Fingerspielen und Knieritern, bevor es die Kinder zur Rutsche, zu den Bobbycars und ins Bällebad zieht. Besonders beliebt sind auch nach der Jause das „Sausen“ im Saal und das bunte, große Schwungtuch.

Mittlerweile ist auch noch eine Babyspielgruppe zustande gekommen, die jeden zweiten Dienstag stattfindet. Hier ist der Austausch unter den Müttern vorrangig und ich freue mich, dass wir dadurch auch Kontakte zu neu Hergezogenen knüpfen können.



Interessierte sind auch während des Jahres jederzeit herzlich willkommen in unserer Runde und mögen sich bitte bei mir melden. Zur Zeit leite ich beide Gruppen und würde mich wieder über Teammitglieder freuen.

Treffpunktleiterin Edith Leibetseder, 0664/3322092

Familiengottesdienste

von Edith Leibetseder

Überlegungen und Planung:

Vom Team Familiengottesdienst sind wir, Barbara Rechberger und Edith Leibetseder, mit der Betreuerin der Ministranten Mary Möstl beisammen gesessen. Gemeinsam haben wir uns die nächsten möglichen Kindergottesdienste und deren Gestaltung überlegt.

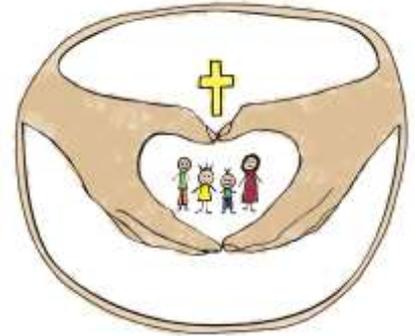
Im Vordergrund steht immer, Gottes frohe Botschaft auf kindgerechte Weise näherzubringen. Gerne ist auch Barbara wieder bereit, mit dem Kinderchor Lieder zu proben. Danke an Martina Prammer, die uns immer die Einladungen für die Kinder in der Spielgruppe, im Kindergarten und in der Volksschule gestaltet.

Wir freuen uns, dass uns die Ministranten beim Lesen der Texte unterstützen. Beim Gottesdienst zum Thema „Lasset die Kinder zu mir kommen“, stellten sich die neuen Ministranten vor und es gab einen Rückblick auf die Romreise der älteren Ministranten.

Auch als Spieler beim bevorstehenden Krippenspiel in der Kindermette werden sie uns unterstützen.

Vorher laden wir euch noch ganz herzlich zur Adventkranzweihe am Samstag, 1. Dezember 2018 um 16:00 Uhr in die Pfarrkirche ein.

Sie wird diesmal vom Familiengottesdienst-Team gestaltet.



Adventkranzweihe

Samstag, 1. Dez.

16.00 Uhr

Kindermette

24. Dezember

16.00 Uhr



Vor den Vorhang



Herzlichen Dank an Bernhard Prammer für sein großes Engagement in der Kirche und vor allem in der Gestaltung von Totenandachten.



Ein großes Dankeschön an Maria Möstl und ihre Familie für all die vielen Aktivitäten, die sie mit den Ministranten machen.



Vergelt's Gott an Michael Oberhamberger für die Reparaturarbeiten an Pfarrhof, Pfarrheim und Kirche. Vergelt's Gott auch an die, die ihn dabei unterstützt haben.

Geburtstags-Jubiläen

90 Jahre

Fischerlehner Johann

85 Jahre

Draxler Maria

Dobesberger Franz

80 Jahre

Danninger Leopold

Pöchtrager Theresia

Ketter Franz

Pötscher Hermann

Pludra Maria

Stummer Erika

75 Jahre

Pirklbauer Alois

Kurz Hubert

Schütz Augusta

70 Jahre

Pirklbauer Rosa

Salzer Maximilian

Wiesinger Gertraud

Ruschak Hubert

Atzmüller Maria

Kitzberger Katharina

Winkler Renate

Wolfmayr Leopoldine

Obermüller Maria

Semper Eva Maria

Möstl Leonhard

Hochzeiten



**Spielgruppenleiterin
und Pfarrgemeinderatsmitglied
Edith Traxler und Andreas Leibetseder**
schenkten einander am 07.07.2018 in der
Pfarrkirche St.Veit das JaWort.



Glückwünsche vom Pfarrleitungsteam



Peter Hofer und Eva Hackl schlossen am
18.08.2018 in der Marienkirche
Neußerling den Bund fürs Leben.

Freude und Trauer in der Pfarrgemeinde

Taufen



Oskar Priglinger

Eltern: Nina u. Jürgen Priglinger

08.07.2018

Fabian Breiteneder

Eltern: Nicole Breiteneder u. Gregor Pointner

28.07.2018

Laura Marie Groß

Eltern: Bianca u. Manuel Groß

28.10.2018

Begräbnisse

Maria Burner

Buchholz 2

verstarb am 17.05.2018

im 92. Lebensjahr



Frieda Schenkenfelder

Rechberg 9

verstarb am 04.06.2018

im 92. Lebensjahr



Hermann Atzmüller

Höf 17

verstarb am 10.06.2018

im 68. Lebensjahr



Anna Kepplinger

Stamering 13

verstarb am 16.08.2018

im 99. Lebensjahr



Herwig Durstberger

Stamering 7

verstarb am 16.09.2018

im 24. Lebensjahr



Josef Schwarz

Waldhang 1

verstarb am 19.10.2018

im 90. Lebensjahr



Termine

Di	27.Nov	13.30 -20.00	Adventkranzbinden
Sa	01.Dez	16.00 Uhr	Familienmesse mit Adventkranzweihe
Mi	05.Dez	6.00 Uhr	Rorate
Mi	12.Dez		
Mi	19.Dez		
So	23.Dez	16.30 Uhr	Christkindlschau`n
Mo	24.Dez	16.00 Uhr	Kindermette
		22.30 Uhr	Feier der Geburt des Herrn (Mette)
Di	25.Dez	7.30 Uhr	Hl. Weihnachtstag (Sonntagsordnung)
		9.30 Uhr	
Mi	26.Dez	9.30 Uhr	Stefanitag (ein Gottesdienst)
Mo	31. Dez.	16.00 Uhr	Jahresdankandacht
Di	1. Jän.	9.30 Uhr	Neujahrstag (ein Gottesdienst)
So	6. Jän.	7.30 Uhr 9.30 Uhr	Fest der Hl. drei Könige (Sonntagsordnung)

Vortrag: Effektive Microorganismen – EM

am 27.März 2019 um 19:30 im Hofgart`l der Biobäckerei Hörschläger

Gemütlicher Nachmittag im Pfarrheim

am Donnerstag, 14. Februar 2019 um 13:30 Uhr

Vortrag: Pilgern von Hermann Hinterhölzl

Ende Jänner (Termin siehe Schaukasten)

***Eine gesegnete
Advent- und
Weihnachtszeit wünscht
das Pfarrblatt-Team!***

